



Neues aus der Gemeindevertretung September 2021

Mit dem „Schlachtruf“ „Hände weg vom Autal“ wurden die Gemeindevertreter von der Bürgerinitiative „Grünes Autal“ vor dem Betreten der Autalhalle zur Sitzung der Gemeindevertretung am vergangenen Mittwoch Abend empfangen. Auch die Bürgerinitiative gegen einen Solarpark in Niederseelbach war mit knapp 15 Aktiven angetreten, um für ihr Anliegen, das in der Sitzung debattiert und entschieden werden sollte, zu demonstrieren. Die Mitglieder beider Initiativen füllten dann alle Besucherplätze – ein Bild, das sich so nicht oft ergibt, wie die Parlamentarier feststellten. Der Vorsitzende begrüßte und hieß Günther Weipert von der Fraktion Die Grünen als neuen Gemeindevertreter willkommen – Julia Thorwarth verlässt die Fraktion. Drei Anfragen von CDU, Bündnis90/Die Grünen und von Manfred Hirt betrafen das Baugebiet Farnwiese. Ein Konzept für Modelle zur nachhaltigen Bebauung/Nutzung der gemeindeeigenen Flächen – 12 Grundstücke mit insgesamt 9.060 qm stehen zur Verfügung – soll im Jahr 2022 den Gremien vorgelegt werden. Obwohl Planungen zum Baugebiet Farnwiese bereits in den 80er Jahren diskutiert wurden, scheiterte deren konkrete Umsetzung immer wieder, so Bürgermeister Joachim Reimann zu der langen Zeitdauer. Zuletzt durch das aufwendige Umlageverfahren, für das ein Geldausgleich für Minderzuteilungen von knapp 3 Mio. Euro ausgezahlt wurde. Entschädigungen wurden nicht geleistet. Auf den gemeindeeigenen Grundstü-



Die BI „Grünes Autal“ wehrt sich gegen eine Bebauung des Fläche „Hundskirch“ und untermauert das mit 1.519 Unterschriften



Die BI „Solarpark“ Niederseelbach wirbt für einen Stopp der Planung zu dem Solarpark mit knapp 450 Unterschriften

cken ist Geschosswohnungsbau, eine Reihenhaus- und eine Doppelhausbebauung möglich. Zu den Gewässern in Niedernhausen wollte die OLN wissen, wem diese gehören und wer die Einhaltung gesetzlicher Regelung kontrolliert. Der Gemeinde gehören die Gewässer, antwortet Bürgermeister Joachim Reimann und die Überwachung ist Aufgabe der Unteren Wasserbehörde für Wasserrecht, die Naturschutzbehörde für den Naturschutz und für die Fließgewässer ist der Abwasserverband Main-Taunus verantwortlich. Zu den öffentlichen Sitzbänken wollte die OLN wissen, wer zu-

ständig ist. Es gebe ein Bankkataster, wo Bänke aufgestellt wurden und stehen. Deren Zustand im Unterhalt, Verbleib/Entfernung oder Erneuerung wird nach Anforderungen der Ortsbeiräte, aber auch von Bürgern/-innen, durch den Bauhof überprüft und gegebenenfalls durch Reparatur oder Austausch behoben. Holz aus dem Wald im Eigentum der Gemeinde wird durch das Forst- und Holzkontor Rheingau-Taunus vermarktet. Der Holzeinschlag resultiert aus dem Forstwirtschaftsplan, den die Gemeinde auf Vorschlag des Forstamtes Chausseehaus beschließt. Diese Mengen in den verschiedenen Holzarten werden dem Forst- und Holzkontor zur Vermarktung mitgeteilt. Vom Verkaufspreis erhält das Kontor ein vom Vorstand festgelegtes Entgelt je Festmeter, so Bürgermeister Joachim Reimann zu einer Anfrage der Grünen. Dem Antrag zur Ergänzung der Geschäftsordnung zum Lifestreaming als Bürgerinformation bei Sitzungen der Gemeindevertretung wurde nach einer Begründung durch Rainer Brosi (Die Grünen) zugestimmt. Der Zusatz wurde eingefügt, dass davon die Ausschüsse ausgenommen werden.
Eberhard Heyne

Großes Bekenntnis für ein unberührtes Aotal

NA
16.09.21



Übergabe der Liste mit 1519 Unterschriften zum Erhalt der Grünfläche Aotal an Bürgermeister Joachim Reimann.

Innerhalb sehr kurzer Zeit hat die Bürgerinitiative gegen die Bebauung des Aotals und dem Erhalt des durchgängigen Erholungsgebietes mit dem Daisbach die erklärten Meinungen und Ansichten der Bürger und Bürgerinnen eingeholt. Knapp drei Wochen nach Gründung der BI haben 1519 Menschen – mehrheitlich aus Niedernhausen-Kern und Königshofen unterschrieben, dass sie gegen eine Bebauung der Fläche „Hundskirch“ als Teil des Aotals sind. Wie bereits mehrfach vom Niedernhausener Anzeiger geschrieben, hat die Gemeindevertretung gegen das klare Mehrheitsvotum des Königshofer Ortsbeirates für einen Auftrag an die Verwaltung entschieden, dass diese ein Konzept zur Bebauung erarbeiten solle. Und um zunächst zu klären, wie denn eine Verkehrserschließung aussehen könnte.

Die Bürgerinitiative „Grünes Aotal“ hat nun die Liste der Unterschriften Bürgermeister Joachim Reimann überreicht. Ihr

Sprecher Rainer Raiger betonte, dass damit unzweifelhaft eine große Zahl von Bürgern/-innen ihre Weigerung ausdrückt, das ein Teil des Aotals bebaut wird, sondern als Naherholungsgebiet und grüne Lunge von Niedernhausen erhalten bleiben soll. Rechtzeitig vor der Sitzung der Gemeindevertretung in der gleichen Woche, wollte die BI mit der Übergabe die Bekundung von 1.519 Menschen – 553 online und 966 per originärer Unterschrift – ihren Willen dokumentieren. Rainer Raiger betonte, dass seiner Ansicht nach die Mandatsträger gut beraten seien, bei ihren Entscheidungen den Willen von über 1.500 Niedernhausener Bürgern und Bürgerinnen zu berücksichtigen. Und weiter, die BI werde die Aktion der Unterschriften bis zum 30. September verlängern, auch im Hinblick auf die Entscheidung der Gemeindevertretung 2 Tage später. Er beklagte, dass nach Überzeugung der Bürgerinitiative die mögliche Bebauung auf 9.000 qm Fläche

der Farnwiese mit bezahlbarem Wohnraum und/oder altersgerechten Wohnungen viel zu wenig bekannt sei. Und zwar mit der Möglichkeit, fast umgehend zu bauen, da das Umlegungsverfahren abgeschlossen ist und die Gemeinde die Fläche besitzt und somit über deren Art der Verwendung entscheiden kann. Bürgermeister Joachim Reimann nahm die Liste entgegen und gratulierte der Bürgerinitiative zu ihrem großen Erfolg. In so kurzer Zeit eine so große Zahl an Unterstützerunterschriften zu sammeln, zeige einerseits das große Engagement in der BI – zum anderen aber auch, dass das Thema ‚Erhalt des Aotals‘ für sehr viele Menschen in der Gemeinde eine hohe Bedeutung habe. Er griff die Anregung auf, erneut auf die Möglichkeit einer entsprechenden Art der Bebauung im Baugebiet der Farnwiese hinzuweisen, wie sie von den Befürwortern einer Bebauung der Fläche „Hundskirch“ gefordert wird.
Eberhard Heyne



NA 16.09.21

Pressemitteilung der CDU Niedernhausen

CDU: Hände weg vom Aotal – Keine Bebauung im Naherholungsgebiet

Viele Bürgerinnen und Bürger waren extra wegen der Debatte und der Entscheidung darüber, ob zukünftig im Aotal Wohnbebauung möglich sein soll oder nicht, in die Aotalhalle zur Sitzung der Gemeindevertretung gekommen. Da ist es schon ein starkes Stück, dass das Thema Aotal-Hundskirch nicht in dieser Sitzung der Gemeindevertretung behandelt und entschieden wurde. Die FDP hatte beantragt, dass angesichts der zahlreich anwesenden Mitglieder der Bürgerinitiative „Rettet das Aotal“ den Punkt Hundskirch vom vorletzten Platz vorzuziehen und an zweiter Stelle in der Tagesordnung zu behandeln. Bei der Abstimmung darüber wurde der Antrag von CDU und FDP befürwortet, während alle anderen Parteien dagegen stimmten. In der Folge blieb der Punkt auf dem letzten Platz auf der Tagesordnung und wurde dann angesichts der fortgeschrittenen Zeit nicht mehr behandelt. „Offenbar haben sich insbesondere Grüne und SPD vor der Bundestagswahl gescheut, eine Entscheidung gegen das Aotal treffen“, erklärt der CDU Fraktionsvorsitzende Heiko Wettengl. „Über dieses rein polittaktische Verhalten der

anderen Parteien bin ich sehr erbost. Die Bürgerinnen und Bürger fühlten sich so verschaukelt, harrten bis zum Ende der Sitzung aus und mussten dann unverrichteter Dinge wieder gehen“, so der CDU Vorsitzende Lothar Metternich. Auf der Tagesordnung stand ein Antrag von Doris Michels und Lothar Metternich, der von CDU und FDP unterstützt wird:

1. Das Verfahren zur Aufstellung eines Bebauungsplanes und die Änderung des Flächennutzungsplans für die Grundstücke Gemarkung Königshofen, Flur 18, Flurstücke 48/1, 51, 52, 53,1 und 51/1 (teilweise) wird eingestellt.
2. Diese Grundstücke sind von jeglicher Bebauung freizuhalten und als Grünfläche (Ausgleichsfläche) bzw. Fußweg zu belassen.
3. Das Verfahren zur Konzeptvergabe für die unter Ziffer 1 genannten Flurstücke wird eingestellt.
4. Das Aotal wird künftig von jeglicher Bebauung freigehalten.

Das Aotal ist die „Grüne Lunge“ von Niedernhausen und Königshofen und muss als fußläufiges Naherholungsgebiet erhal-

ten bleiben. Gerade Menschen mit Rollstühlen, Rollatoren oder eingeschränkter Gehfähigkeit können dieses Naherholungsgebiet barrierefrei erreichen und es durchqueren. Für unsere Schulkinder ist es ein sicherer Schulweg.

Sporttreibende und Freizeitliebende haben hier ein Stück Natur, um ihren Hobbys nachgehen zu können. Hier soll im Naherholungsgebiet Aotal, der grünen Lunge von Königshofen und Niedernhausen eine Fläche von 4000 Quadratmetern bebaut und damit für alle Zeiten unbrauchbar gemacht werden. Außerdem ist dann die weitere Versiegelung des Aotals nur eine Frage der Zeit. Die Fläche „Hundskirch“ ist, gemäß Beschluss über den Bebauungsplan zur damaligen Errichtung eines Einkaufsmarktes, als Ausgleichsfläche ausgewiesen. Durch die Bebauung der Fläche „Hundskirch“ und den erforderlichen Bau einer Erschließungsstraße wird, ohne Not der weiteren Flächenversiegelung Vorschub geleistet und das fußläufige Naherholungsgebiet Aotal zerstört.

Der erforderliche Bau von öffentlich geförderten Wohnungen kann sehr gut im Bau-

gebiet Farnwiese realisiert werden, was im Übrigen auch viel schneller umzusetzen ist. Durch die im April 2021 rechtskräftig gewordene Baulandumlegung Farnwiese ist die Gemeinde Niedernhausen im Besitz von ca. 9000 Quadratmetern Bauland, auf dem die Realisierung er-

folgen kann. Hier besteht auch die Möglichkeit Pflegeappartements, seniorenrechtliche Wohnungen, bezahlbaren Wohnraum für junge Familien u. v. m. zu schaffen. Im Übrigen hat die Gemeindevertretung bereits am 24.06.2020 mit breiter Mehrheit (30 ja, 3 nein, 1 Enthaltung)

den Gemeindevorstand beauftragt für die gemeindlichen Wohnbauflächen im Baugebiet Farnwiese ein Konzept zu entwickeln, dass auch die Konzeptvergabe für geförderten Wohnungsbau, betreutes Wohnen, Wohnen für junge Familien und weitere Modelle vorsieht.

Niedernhausener Anzeiger



Heimatzeitung für alle Niedernhausener Haushalte mit Schäfersberg, Industriegebiet, Engenhahn sowie Wildpark, Königshofen, Niederseelbach, Oberjosbach und Oberseelbach. Eppstein: Niederjosbach, Bremthal und Vockenhausen. Wiesbaden: Naurod.



Donnerstag, 16. September 2021

Ausgabe Nr. 36 · 35. Jahrgang · Telefon 06128-9803355 · haiko.kuckro@niedernhausener-anzeiger.de · www.niedernhausener-anzeiger.de

16.09.21

Kommunalpolitischer Kommentar

Klätzlich Bürgerwillen ignoriert

Es hat sich, wie bekannt, in einer Versammlung von 83 Bürgern und Bürgerinnen ohne Gegenstimme eine Bürgerinitiative gegründet, die sich gegen die Bebauung einer Teilfläche des Autals wendet. Mit einem Gang durch das Autal hin zur Autalhalle haben am Mittwochabend über 35 engagierte Bürger/-innen noch einmal - auch mit der Übergabe von 1.519 Unterschriften - ihre und die Meinung vieler Niedernhausener dokumentiert. Eine Vorlage zweier Mandatsträger und der FDP sollte in der Tagesordnung zu dem Thema „Bebauung Hundskirch“ debattiert und über ein Für oder Wider entschieden werden. Dafür nahmen die Bürger und Bürgerinnen als Besucher der Sitzung Platz und hoff-

ten auf eine sachliche Debatte. Die aber nicht stattfand. Weil ein Antrag der FDP zur Vorziehung vom 34. und vorletzten Platz der Tagesordnung mit 17 zu 17 Stimmen abgelehnt wurde. Aber gleichzeitig dem Ansinnen einer Vorziehung der Debatte um den Solarpark Niederseelbach stattgegeben wurde. Es sei die Frage erlaubt, was die 17 Stimmen gegen eine Vorziehung bewogen haben mag, dies nicht für die Debatte um den „Hundskirch“ auch zuzulassen. Knapp 35 Bürger/-innen haben darauf gewartet. Da engagieren sich Menschen für ein Thema der Kommunalpolitik und eine Hälfte der Gemeindevertretung ignoriert deren Präsenz. Dafür wird mit zäher Entschlossenheit über PKW-Stellplätze oder über

Richtlinien der Plakatwerbung für die Bundestagswahl gestritten. Ist einigen der Kommunalpolitiker der Sinn für Prioritäten und Bürgernähe verloren gegangen? Wen wundert es dann noch, dass sich Menschen von der Politik abwenden - auch und gerade in der Kommunalpolitik, die ja so viel davon hält, ganz nah an der Bürgerschaft zu sein. Und es kam, wie abzusehen war. Der Punkt 34 „Bebauung Hundskirch“ wurde nicht behandelt, weil die vorgesehene Sitzungszeit abgelaufen war. Verärgert und verständnislos zogen die enttäuschten Bürger/-innen heim - mit der Überzeugung, von einigen ihrer Gemeindevertreter nicht gebührend ernst genommen worden zu sein. Eberhard Heyne